

Aurea Bulla Caput 8 : Übersetzung

Cornelia gibt Quintus und Julia die Eintrittsmarken und betritt zusammen mit ihnen das Theater von Aventicum. Julia schaut die Eintrittsmarken an und liest die Zahlen. Die Zahlen weisen nämlich auf die Eingänge in den Zuschauerraum. Auf allen ihren Eintrittsmarken steht die Zahl 5 geschrieben. Das heisst: Sie müssen den Zuschauerraum durch den Eingang fünf betreten. Julia fragt ihren Bruder: «Was machen jene Leute dort?» Quintus erklärt ihr: «Das sind Platzanweiser. Sie zeigen den Zuschauern ihre Plätze.» Einer der Platzanweiser führt sie zu ihren Sitzen. Dort wirft Julia einen Blick auf die Bühne und den Zuschauerraum. Der Zuschauerraum ist in drei Teile geteilt: in den untersten, den mittleren und den obersten Teil. Die vornehmen Menschen sitzen im unteren Teil, die Sklavinnen und Sklaven zuoberst. Julia sitzt mit ihrer Mutter und ihrem Bruder zuunterst. Eine riesige Menge Menschen ist da. Alle lachen und schreien. Eine Frau, die neben Julia sitzt, grüsst. Sie zeigt ihr eine Buchrolle. Julia liest sie rasch: ‚Amphitruo, Komödie des Plautus. Zusammenfassung. Jupiter, in die Gestalt des Amphitruo verwandelt usw.‘

Trompeten ertönen, die Zuschauer sind still. Ein Schauspieler tritt auf und spricht mit lauter Stimme folgendes:

Me: «Ich heisse Merkur. Ich bin Jupiters Sohn. Mein Vater ist der höchste Gott. Was immer er will, tut er. Ich helfe ihm dabei. Jetzt liebt er gerade die schöne und liebenswerte Alkmene.

Im Augenblick gerade ist Jupiter mit seiner Geliebten in diesem Gebäude hier. Denn ihr Mann befindet sich im Krieg. Aber hört euch seine wunderbare List an: Jupiter hat die Gestalt des Amphitruo, des Ehemannes, angenommen, ich diejenige des Sklaven Sosias. Daher weiss Alkmene nichts von dem schrecklichen Verbrechen. Aber da ist Sosias, der Sklave des Amphitruo. Er kehrt vom Krieg zurück.»

Ein Sklave betritt von der Seite die Bühne.

So: Ich freue mich, heil aus dem gefährlichen Krieg zurückzukehren. Mein Herr hat mich, weil ich ein eifriger Sklave bin, vorausgeschickt. Dies sind seine Worte: ‚Verkündige unseren ruhmreichen Sieg den Thebanern und meiner Alkmene!‘ - Diese Nacht ist ungewöhnlich lang. Der Mond und die Sterne stehen still am Himmel. Sie bewegen sich gar nicht. Das ist merkwürdig. Die Nacht dauert ja, als ob es drei Nächte wären. Aber wer steht da vor unserem Haus? Der ist ein bärenstarker Mann. Er besitzt eine wunderschöne Gestalt. Ich jedenfalls finde, er ist schön!»

Me: «Wer bist du? Woher kommst du? Wo wohnst du?»

So: «Mein Name ist Sosias. Ich bin ein Sklave. Mein Herr ist Amphitruo. Ich wohne in diesem Gebäude hier. Meine Herrin Alkmene erwartet mich.»

Me: «Schweig, du Halunke! Dieser hier ist der wahre Sosias. Ich bin Sosias. Ich wohne in diesem Haus. Alkmene erwartet mich, den wahren Sosias. Du bist der falsche Sosias. Ich verprügle dich.» Sosias erschrickt zu Tode, weil er sein Ebenbild sieht:

«Beim Herkules.» schreit er «Ich sehe mich selbst. Ich füge mir selbst schreckliche Schmerzen zu.»

Me: «Ich frage dich nochmals: Wer ist deine Herrin? Antworte!»

So: «Wen du willst. Du überzeugst mich schon. Zum Publikum Dem muss ich glauben, weil er stärker ist. Ich Unglücklicher! Ich bin verloren. Wo habe ich meine Gestalt verloren? Der dort besitzt alles,

was ich habe: den Herrn, die Herrin, den Namen, die Gestalt. Er besitzt mich ganz! Ich muss abhauen von diesem Ort, einen neuen Namen, eine neue Gestalt suchen. Das ist ja unglaublich.»
Sosias rennt weg. Merkur aber hat einen Riesengaudi.

Am Ende des Stückes sagt Amphitruo: «Jetzt, Zuschauerinnen und Zuschauer, klatscht!»
Julia, Cornelia und Quintus lachen. Sie applaudieren mit den anderen Zuschauern.